

Weniger Menschen in Not

Die Zahl der Bezüger von wirtschaftlicher Sozialhilfe bleibt weiterhin stabil

SCHAAN – Um ein menschenwürdiges Leben führen zu können, müssen in Liechtenstein 475 Haushalte wirtschaftliche Sozialhilfe beziehen – Das ist ein leichter Rückgang. Dies liegt unter anderem an neuen und verbesserten staatlichen Sozialleistungen.

• Alexandra Konrad

Die Inanspruchnahme von wirtschaftlicher Sozialhilfe verhindert das Abgleiten in die Armut. Darauf waren im Jahr 2007 jedoch etwas weniger Menschen angewiesen, als in den Jahren zuvor – insgesamt 475 Haushalte (siehe Kasten Breitenspalte). Zwischen 1998 und 2005 war eine Zunahme der Zahl der Klienten von wirtschaftlicher Sozialhilfe zu verzeichnen, seit 2005 ist eine Abnahme zu beobachten.

Das soziale Existenzminimum gemäss Sozialhilfegesetz liegt bei einem Einpersonenhaushalt bei 27 358 Franken. Dabei sind die maximalen Wohnkosten 1050 Franken monatlich und 206 Franken Krankenkassenprämie miteingerechnet. Dieser Betrag bezeichnet also das durch die wirtschaftliche Sozialhilfe garantierte Existenzminimum.

Zwei Gründe für Stabilität

Zwei Gründe sind hauptsächlich dafür verantwortlich, dass sich die Klientenzahlen in der wirtschaftlichen Sozialhilfe stabil gehalten haben. «Ein Hauptgrund für die geringere Anzahl unterstützter Personen im Jahr 2007 liegt in der guten Entwicklung des Arbeits-



Im Jahr 2007 haben etwas weniger Haushalte wirtschaftliche Sozialhilfe bezogen als in den Jahren zuvor.

marktes», erklärt Hugo Risch vom Amt für soziale Dienste. Die aktuelle Arbeitsmarktlage ist sehr gut mit einer hohen Nachfrage für Arbeitskräfte.

Der zweite Grund für die Stabilität ist die Einrichtung und Verbesserung verschiedener staatlicher Sozialleistungen. In den vergangenen Jahren wurden die Alleinerziehendenzulage, die Prämienverbilligung (zur Krankenkassenprämie) und die Mietbeihilfe eingeführt. Auch das Kindergeld wurde erhöht. In den letzten

Jahren musste keine Zunahme der Hilfsbedürftigkeit bei Familien in der wirtschaftlichen Sozialhilfe festgestellt werden.

Unveränderte Ursachen

Die Ursachen für den Bezug der wirtschaftlichen Sozialhilfe haben sich über Jahre hinweg nicht verändert, wie Hugo Risch bestätigt: «Das häufigste Problem stellte die Arbeitslosigkeit dar. Bei der zweitgrössten Gruppe lag eine eingeschränkte Erwerbsfähigkeit vor.

Die Alleinerziehenden bildeten die drittgrösste Gruppe.» Eine Betrachtung der Bezüger von wirtschaftlicher Sozialhilfe nach Haushaltstyp zeigt für 2006, dass in 499 Haushalten 1019 Personen lebten. Die Hälfte der Haushalte bilden Einpersonenhaushalte, in 196 Haushalten leben Kinder. «Bei den Familienhaushalten können vor allem Einelternhaushalte und Verheiratete mit mehr als zwei Kindern von Einkommensschwäche betroffen sein», erläutert Risch.